

Europäische Rundschau.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Aus Anlaß seines 50-jährigen Dienstjubiläums wurde dem Rechnungsrath und Inspektor der königlichen Kunstschule, C. Schreyer, der Hofe-Meritororden 4. Klasse mit der Zahl 50 verliehen und ihm vom Direktor der Kunst, Professor Ernold, unter warmen Worten der Anerkennung seiner langjährigen Verdienste überreicht. In der Nähe des Müggelsees stürzte das vierjährige Töchterchen des Schiffseigners Schulz über Bord in die See und fand den Tod. Der 39 Jahre alte Arbeiter Friedrich Lindner wurde an der Ecke der Gärten- und Hofacker-Str. von zwei Männern, mit denen er in einer Schantwirthschaft in Streit gerathen war, angefallen und durch Messerstiche am Kopfe verletzt. Der Arbeiter Wilhelm Seidel aus der Gartenstr. 95 stürzte bei dem Neubau des Waisenhauses in der Alten Jakobstraße vom Gerüst in die Tiefe und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er ihnen erlag. Der Zeichner Wilhelm Mastus wurde durch einen vorchriftswidrigen schnell fahrenden Wegzugerwagen an der Ecke der Thurm- und Beuelstraße zu Boden geschleudert und innerlich schwer verletzt. Bei einem Sturz vom Baugerüst tödtlich verunglückt ist der 30jährige Maurer Oswald Pasche. Er arbeitete in Groß-Richterstraße auf einem Neubau. Durch Ueberfahren schwer verletzt wurden die 27 und 28 Jahre alten Kaufleute Paul Schlamy aus der Weinsbergstraße 41 und Otto Wäcker aus der Prenzlauer Allee 204. Schlamy gerieth am Hofenholzer Thor unter einen Geschloßkasten, Wäcker in derselben Gegend unter sein eigenes Fuhrwerk, indem er bei einem Zusammenstoß mit einem anderen Wagen vom Bod fiel. — Prokurist August August Schrüder, der jetzt im 87. Lebensjahre steht, feierte den Tag, an dem er vor 60 Jahren zum ersten Male den Dreifachstern erstrahlte. Nach jetzt geht er bei einem Fuhrknecht in der Blumenhaffstraße seinem schweren Berufe nach.

Potsdam. Die Kaiserin hat der Oberin des hiesigen Friedrichs-Il.-Stifts, Adelheid Laade, das silberne Frauen- u. Verdienstkreuz verliehen.

Provinz Ostpreußen.

Lipowit. Das Geschäft des Lehrers Ghert brannnte vollständig nieder. Alle Erntevorräthe, das Mobiliar und zwei Ochsen wurden ein Raub der Flammen. Reidenburg. Todt aufgefunden wurde der Zimmergeselle Kaminski von hier. Er hatte vorher bei einer Geburtshilfsfeier mit mehreren Kameraden übermäßig viel Schnaps getrunken, ist dann auf dem Heimwege niedergefallen und gestorben. Dreßburg. Das Wirthschaftsgebäude des Schneidemüllers Anders brannnte vollständig nieder. Dem umsichtigen Eingreifen der Feuerwehr und der Windstille ist es zu verdanken, daß die anliegenden Gebäude und die großen Holzvorräthe nicht ebenfalls ein Raub der Flammen geworden sind. Böschendorf. Der 70jährige Hirt Groß verübte Selbstmord durch Erhängen aus Neude darüber, daß er eine Kuh tödtlich gemißhandelt hatte. Seeburg. Der bei einem hiesigen Wäldermeister seit beinahe zwei Jahren beschäftigte 19jährige, sonst sehr solide Badergeselle Wörmel wurde am Einserfluß erschossen aufgefunden. Da er einen von ihm selbst neu gekauften Revolver in der Hand hielt und verschiedene Papiere verbrannt hat, so dürfte Selbstmord vorliegen. Einwache Wägenarbeiter hierzu sind aber nicht bekannt geworden.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Um gegen einen auf der Endstation in Wrasen ausgefesselt zu werden, wurde ein leerer Motorwagen, der durch das heruntergefallene Schild „Besetzt“ als zur Aufnahme von Fahrgästen nicht bestimmt gekennzeichnet war, von Neufahrwasser nach Wrasen abgefahren. Als derselbe den Exerzierplatz in Neufahrwasser passirte, stante an der daselbst befindlichen Haltestelle zwei Männer, der eine auf der rechten, der andere auf der linken Seite des Gefährtes, von denen der letztere wenige Schritte vor dem mit unermittelbarer Geschwindigkeit herannahenden Wagen das Geleis zu überschreiten versuchte. Dabei wurde er von der rechten Person erfaßt und zur Seite auf das Fuhrwerk geschleudert, wo er mit dem Hintertopfe auf das Straßenpflaster aufschlug und eine schwere Kopfverletzung erlitt. Der Verletzte wurde darauf mittels Motorwagens nach dem Straßenbahnhof in Neufahrwasser geschafft, wo er bald darauf verstarb. Der Verunglückte ist der Fabrikarbeiter Paul Bergmann. Dirschau. Der russische Arbeiter Johann Schimpfinski, hier in Arbeit, wurde auf der Danziger Chaussee von fünf anderen Kuffen verfolgt, zu Boden geworfen und seiner Werktafel von 100 Mark und einer Uhrkette beraubt. Die Räuber versuchten außerdem dem Schimpfinski die Kehle durchzuschneiden, ließen jedoch noch im letzten Augenblick davon ab. Elbing. Schwere Brandwunden

erlitt die drei Jahre alte Tochter des Arbeiters Pieltau in Wehrensagen. Das Kind kam der Feuerung eines Kochherdes zu nahe, wodurch die Kleider in Brand geriethen. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es nach hier geschafft werden mußte, um ärztliche Hilfe nachzusuchen. Dazu kam es jedoch nicht mehr, denn schon auf der Fahrt verstarb das Kind.

Provinz Pommern.

Rummelsburg. Lehrer Siemert in Griebenau hat in seinem Alter einen großen Bronzering gefunden und dem Alterthumsmuseum in Stettin übergeben. Der Ring soll aus der Zeit 500 vor Christi Geburt stammen und als Arming benützt worden sein. Fast in allen Kreisen der Provinz sind solche Ringe gefunden worden. In hiesigem Kreise war dieser der erste. Stolzenhagen. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Eisenwerk „Krafft“. Der Arbeiter Rothhager aus Gogolin, der bei der Füllung des Hochofens beschäftigt war, stürzte auf unerklärliche Weise in den Schacht, ohne daß die mit ihm Beschäftigten irgend etwas bemerkt hätten. Als sie ihn vermissten und in dem Hochofen liegen sahen, wurde er zwar sofort mit Haken herausgezogen, war aber bereits todt. Trepow a. I. Selbstmord verübte der Fuhrmann Detmann, der in seinem Werdestall erhängt aufgefunden wurde. Die Zurücknahme einer Bestellung bezüglich Benutzung eines Fuhrwerkens zu Gunsten eines anderen Fuhrwerkens verleitete Detmann in so heftige Gemüthsbewegung, daß er die unglückliche That beging.

Provinz Schleswig-Holstein.

Schleswig. Nunmehr sind 25 Jahre verflossen, daß Adolph Leonhard die Redaction der „Schlesw. Nachr.“ übernahm. Der Jubilar hatte sich allen Kumbungen durch eine Reihe nach Hamburg entzogen. Lönna. Sein 50jähriges Dienstjubiläum im Dienste der Eisenbahndirection feierte der hiesige Schlosser Stahl. Der Kaiser ließ dem Jubilar das Allgemeine Ehrenzeichen verleihen. Von seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern wurden ihm verschiedene Aufmerksamkeiten zu theil. — Im 25jährigen Jubiläum konnte die 9. Knaben-Volkschule in der Wollstraße feiern. Die Schule wurde als 4. Knaben-Volkschule eingerichtet und war zunächst in der Wollstraße untergebracht. — An demselben Tage konnte auch der Rektor der Schule, J. Stehn, auf eine 25jährige Thätigkeit als Leiter der Schule zurückblicken. Ebenfalls ist der Hauptlehrer J. Ahar 25 Jahre an der Schule thätig. Ufen. In Eslerup gerieth die zwölfjährige Tochter des Landmannes Chr. Jespersen beim Spielen mit der rechten Hand in die Drehmaschine eines Nachbars, welche einige Knochen in Bewegung gesetzt hatten. Der Arzt mußte dem Kind drei Finger abnehmen.

Provinz Sachsen.

Liebau. Im Walde wurde ein Mann todt aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß man es mit dem seit einiger Zeit verschwundenen geisteskranken 35jährigen Ernst Kutz aus Horlau (Haid.) zu thun hatte. Neu-Haid. Die Unzuliebe Langgänsche Eheleute begingen in voller Frische und Müdigkeit das Fest der goldenen Hochzeit. Pella. Das Fest der goldenen Hochzeit beging das Schneidemeister-Ehepaar bei großer Müdigkeit. Ratibor. Für Unvorsichtigkeit beim Umgehen mit Spiritus hat der Bahnarbeiter Pionet aus Renzba schwer zu büßen. Er goß in eine Lötlampe Spiritus nach, dabei entzündete sich der Spiritus und Pionet trug so schwere Brandwunden im Gesicht, an der Brust und an den Händen davon, daß er nach hier in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. Sagan. Sein 50jähriges Bürgerjubiläum feierte Postretirä Rummelmann hier. Trebitz. Nachdem erst kürzlich ein großer Scheunenbrand auf der Besitzung des Aderbürgers Garbsch gewüthet hatte, entzünd schon wieder Feuer, und zwar auf dem ehemaligen Klostergrundstück, jetzt der Frau Bauunternehmer Blum gehörig. Es brannnte ein umfangreicher Schuppen mit großen Holzvorräthen nieder.

Provinz Polen.

Posen. Tödtlich verunglückt ist bei in Winiary wohnende 32 Jahre alte Partizipationsbote Hermann Wiese. Von einer Radbahn heimkehrend, wollte er sein Rad die Treppe hinaufschleppen, verlor dabei aber das Gleichgewicht und stürzte mit dem Rade so unglücklich die Treppe herab, daß er todt liegen blieb. Romberg. Am dem Jubiläumstage der Justizorganisation konnte auch der Erste Staatsanwalt bei dem hiesigen Landgericht, Geheimrath Justizrath Borch ein Jubiläum begehen; er hand nämlich an diesem Tage 25 Jahre an der Spitze der hiesigen Staatsanwaltschaft. Rone a. Br. Der hiesige Evangelische Frauen- und Jungfrauenverein beginnt die Feier seines 25jährigen Bestehens durch eine öffentliche Theatervorstellung und durch Tanz. Die Feste hielt Rettor Stiller. Zum Verein gehören noch zwei Damen, die zu den Mitberühmten zählen. Mitorczyn. Lehrer Pitegontka ist nach 61jähriger Dienstzeit im Alter von 82 Jahren in den Ruhestand getreten. Provinz Sachsen. Lützenburg. Das Dienstmädchen Frida Hare von hier, das aus

seiner Stellung in Galbe a. S. verschwand, war, ist bei Gottesgnaden als Leiche aus der Saale gezogen worden. Was das junge Mädchen in den Tod getrieben, ist nicht bekannt. Oppin. Arbeiter Bergmann, Vater von drei kleinen Kindern, wurde in der Sandgrube von dem Pferde seines Wagens so zur Seite gedrückt, daß ihm der Brustkasten zerquetscht wurde. Der Tod trat sofort ein. Salzwedel. Ein Unglücksfall ereignete sich bei dem Krantenhaus-Erweiterungsbau. Der Maurer Heinrich Wiß wollte durch eine Luke in das Kellergefchoß hineintreten. Durch einen unglücklichen Zufall fiel ihm dabei aus bedeutender Höhe ein Holzstück auf den Kopf, der die Schädeldecke des Kopfes zertrümmerte und seinen sofortigen Tod herbeiführte. Witten. Nach längerem Leiden ist am Herzschlag Bürgermeister Wilde gestorben.

Provinz Hannover.

Hannover. Schwer verunglückt ist die Arbeiterin Anna Pfeifer, indem sie in einer Buchdruckerei in der Gerberstraße mit der linken Hand in die Schneidemaschine gerieth. Die Pfeifer, der die Hand schwer gequetscht wurde, mußte mit dem Sanitätswagen ins Krankenhaus geschafft werden. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich auf dem Engelstorfelermann. Der etwa 7½jährige Sohn des Zulpenstraße 2 wohnenden Fischlers Alpers gerieth nämlich unter einen dort durchgehenden Wagen der elektrischen Straßenbahn, und zwar so unglücklich, daß der Körper eine kurze Strecke mitgeschleift und ganz unter den Wagen eingeklemmt wurde. Der arme Knabe, dessen Schädel hart gequetscht war und der auch sonstige schlimme Verletzungen erlitten hatte, war todt. — Im Kreise ihrer Kinder und Großkinder begingen Kreisretirä A. M. Kangleitach Hofste und Frau, Am Schiffgraben 52 wohnhaft, das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Wahren. Ein großes Feuer suchte das hiesige Dorf heim. Die Gehölze der Hofbesitzer Freudenthal und Haake, sowie das Schulhaus wurden ein Raub der Flammen. Celle. In Altenelle brannten zwei Geschäfte, Brims und Striepe, mit sämtlichen Nebengebäuden ab. Sehr viel Erntevorräthe wurden ein Raub der Flammen. Dorfhagen. Das Gewese des Landwirths Johann Stellung ist ein Raub der Flammen geworden und total niedergebrennt.

Provinz Westfalen.

Langenreer. Den Tod auf den Schienen fand der Kanalarbeiter Langwasser. Beim Abbringen wurde er von dem aus der Richtung kommenden Wagen erfaßt und überfahren. Der Unglückliche war sofort todt, die Leiche war gräßlich verümmelt. Langwasser war verheiratet und Vater von drei Kindern. Reuhau. Lehrerin Fräulein Knobli trat in den nobelsten Ruhestuhl. 40 Jahre hat sie in unserer Gemeinde lehrerisch gewirkt. Dillinghausen. Einen schrecklichen Unfall erlitt hier der junge Schenker Landwirth Meiner beim Transport einer Weinalze. Es hatte sich ein Sack an Zuggehänge gelöst, und während Meiner die Reite wieder einzuhängen versuchte, gerieth er unter die Waage und wurde eine Strecke weit geschleift. Von einem Bein ist das Fleisch bis auf den Knochen fortgerissen, und die Kniegelenke gingen verloren. Das Bein mußte oberhalb des Knies amputirt werden. Rietberg. Straßenmeister M. Vogt hieselbst feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum. Er will sich im Laufe dieses Herbstes pensioniren lassen. Soest. Infolge der Explosion einer Petroleumlampe beim Feueranmachen verbrannte das Dienstmädchen Statemann.

Abtheilungen.

Köln. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den 25 Jahre alten, vielfach verurtheilten Raubmörder Knauer, der am Pfingstmontag bei einem Diebstahl in einer Villa das Dienstmädchen ermordete und die Leiche dann in einem Manfardenszimmer verreckte, zu lebenslänglichem Hochsachsen und bauerneinm Scherelust, sowie ewiges Diebstahls zu fünf Jahren Gefängnis. Aachen. Das Schwurgericht hieselbst hat den Rentanten der hiesigen hiesigen Armenverwaltung Ruessel wegen Unterschlagung von 70000 Mark amlicher Gelder zu 15 Monaten Gefängnis und fünfjähriger Inhaftigkeit zur Befriedigung eines öffentlichen Amtes verurtheilt. Als Prohibitivmaßnahme in Betracht der außerordentlich schlechte Controlle, wie man sie in einer Hochstadt wie Aachen niemals für möglich gehalten haben würde. Barmen. Bandwirth Gustav Fellman, der an Halsknoten litt, war in einem epileptischen Anfall in der Bleicherstraße auf das Trottoir gestürzt und hatte sich dabei eine Gehirnerschütterung bzw. einen Schädelbruch zugezogen. Er ist an den Folgen der Verletzung gestorben. Er war 57 Jahre alt und verheiratet, lebte aber von seiner Familie getrennt.

Provinz Bessere-Rassau.

Rochlin. In dem Weberischen Kohlenlager brach Feuer aus. Befehls- und Kohlenlagergriff das rasende Element so schnell um sich, daß in kurzer Zeit das nebenan gelegene Weber'sche Wohnhaus ein Raub der Flammen wurde. Von hier aus schlug die Flamme auf das Wagner'sche Haus über, welches zur Hälfte abbrannte. Schenkensfeld. Auf dem Wege zur Kirche hierher wurde die Mutter des Bürgermeisters Reichert

von Mehrlaufen von einem jugendlichen Radfahrer aus Oberlengsfeld so Falle gebracht, so daß sie erhebliche Verletzungen davontrug. Uetershausen. Das Anwesen des Weibhändlers Lauterbach brannte vollständig nieder. Wiesbaden. Schneider Wilhelm Menge hier erschoff seine Frau und drei Kinder im Alter von einem bis fünf Jahren; darauf erschoff er sich selbst. Das Motiv der That sind fittliche Verfehlungen der Ehefrau. — Der 36jährige Rentner Klotemeyer erschoff sich in der Wohnung einer ihm befreundeten Wittwe. Hinterlassene Briefe lassen auf Selbstmord schließen. Mitteldeutsche Staaten. Detmold. Auch ein Mitarbeiter der „Vipp. Landesztg.“ Günther von Bohl, ist als Opfer der Typhus-Epidemie gestorben. Er war seit langen Jahren journalistisch für die tipische und auswärtige Presse thätig. Eisenach. Postretirä Nolte trat in den Ruhestand. Er ist unter dem ehrenvollen Beinamen „Hiesige Gasse“ vielen seiner Berufskollegen bekannt und war zuletzt der älteste Bahnpassagier im Gebiet der Reichspost. Rorbura. Von einem Güterzug wurde der Kaufherr Babis Mäher aus Sonneberg auf dem Lebergange bei dem Haltepunkte Trüg auf der Strecke Kappelndorf - Seebach überfahren und sofort getödtet. Meiningen. Seinen 90. Geburtstag feierte hier bei guter Gesundheit Oberlehrer A. D. Wittorf. — Von der hiesigen Strafammer wurde der 26jährige Lehrer A. Henge wegen widerrechtlicher Unzucht an ihm anvertrauten Schülkindern in 26 Fällen zu sechs Jahren Gefängnis verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 12 Jahre beantragt.

Sachsen.

Mülsen a. S. Michael. Mehrere Wirthschafter beging Selbstmord durch Erhängen. Rusbach. In der Schönbacher Flur wurde durch einen vorzeitig losgelassenen Sprengschuß der 27 Jahre alte Steinbruchmeister Ernst Krenz so schwer verletzt, daß er verstarb. Rosenthal bei Juidau. Das Sägemetz und die Schenke des Bauunternehmers Schwalbe brannten mit großen Holz- und Erntevorräthen nieder. Honberg-Leipzig. Der vierjährige Sohn des Schuhmachers Felge wurde von einem Motorwagen der Großten Leipziger Straßenbahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Werbau. Der hier seit einer Reihe von Jahren practicirende Arzt Dr. Gustav Bertling verübte Selbstmord durch Morphiumergiftung. Die angemessenen Gegenmittel blieben erfolglos; Bertling starb an dieser Vergiftung. Zittau. Professor Dr. Oswald Theodor Jeller von hier, der seit 4. August in Steinaach (Tirol) vermisst wurde, ist in den Wasser Wänden am Rabauerfögel todt aufgefunden worden.

Besondere Darstellungen.

Mainz. Der Fuhrmann D. Steiberger fuhr mit einem schwerbeladenen Weinfuhrwerk hierher. Er ist wahrscheinlich auf dem Wagen eingeschlagen, zwischen Kleinsten und Madenheim fiel er herunter und wurde von seinem Fuhrwerk überfahren. Man fand den Verunglückten als Leiche auf und brachte ihn hierher. Ra. Die 68jährige Frau Katharina Feist Witwe, von hier wurde auf der Ortstraße todt aufgefunden. Die Leiche wies starke Verletzungen am Hinterkopfe auf. Sofort begab sich das Gericht an Ort und Stelle, um die Leichenschaue und Vernehmung der Auskunftspersonen vorzunehmen. Bapern. Kempen. Das Drachseil des bei dem durch die Baufirma Alfred Kunz & Cie. in Kempen und Duderhoff und Widmann in Karlsruhe betriebenen Baue der neuen gewölbten Bahnbrücken über die Ahr beim hiesigen Bahnhof in Verwendung stehenden Beton - Aufzuges nicht aus nicht genau aufgestelltem Anker. Dadurch wurde der bei Bedienung dieses Aufzuges beschäftigte Arbeiter des Baugeschäftes Alfred Kunz & Cie. in Kempen, Joseph Wöl, in die Tiefe hinabgeschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er alsbald nach dem Anfall verstarb. Reuthen. Hier fand man die arg verümmelte Leiche des Bahnrückführers Klein auf dem Geleise. Klein scheint infolge des starken Nebels das Gerannahen des Zuges nicht bemerkt zu haben. Rating. Der hiesige Todtengraber Johann Hermann vollendete das 50. Jahr seiner Thätigkeit als Todtengraber. Zugleich beging er seinen 70. Geburtstag. Rosenheim. Auf dem Felde wurde der Dekonon Chemiker in Hohenbann von einem Knechte überfallen und durch sieben Messerstiche so schwer verletzt, daß alsbald der Tod eintrat. Der Mörder ist verhaftet. Straubing. Im Dorfe Baitsch wurde der Bauer Buchner von seinem 15jährigen Dienstknecht, mit dem er während der Arbeit in Worten wechsel gerathen war, erschoten. Der Thäter wäre auf dem Transport hieher beinahe gehndt worden. Urfelsfeld. Die Dampfmaschine des Besitzers Raub gerieth in Brand, der eine solche Zerstörung annahm, daß die ganze Fabrikanlage vollständig niederbrannte. Württemberg. Stuttgart. Im Alter von 89 Jahren starb Hofmusikant a. D. Eduard Keller, Professor am Conservatorium für Musik. — Der langjäh-

rige frühere Stiftsprediger Prälat Dr. Karl v. Burt ist im Alter von 77 Jahren gestorben. — Weingärtner Jig, der im Herdweg von einem Wagen, dessen Pferde scheuten, herabgeschleudert worden war, ist im Katharinenhospital an den bei dem Unfall erlittenen Verletzungen gestorben. Böblingen. Zimmermann Widmaier von Dagersheim stürzte von dem Neubau eines Bahnwirthshauses ab; schwer verletzt wurde er in das hiesige Bezirkskrankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erlegen ist. Dürreweiler. Der 47 Jahre alte Bauer Mäder stürzte die Treppe seines Hauses hinunter und brach das Genick.

Baden.

Freiburg i. Br. Der Ende der 30er Jahre stehende Buchdruckermeister Otto Wenzel von hier fuhr mit dem Chemiker Lautenbach die Schreiberstraße entlang, wo er so unglücklich so Fall kam, daß er das Genick brach, was seinen augenblicklichen Tod herbeiführte. Gondelsheim (Breiten). Durch Explosion einer Petroleumlampe im Stalle des Landwirths Karl Hirth brach Feuer aus, das binnen kurzer Zeit Scheune und Haus des Genannten, sowie die Scheune und den Schuppen des Landwirths Karl Lochstein verzerbte; letzterem ist auch Vieh verbrannt. Rederau. Aus Liebeswegen stürzte sich der 26jährige Schneider J. Stoll vom Fingelhäusen von einem Zug überfahren, wobei ihm der Kopf und beide Arme vom Kumpfe getrennt wurden, so daß der Tod sofort eintrat. Forzheim. Der hier sehr beliebte 35jährige Arzt Dr. Hermann Siegel entfernte sich, nachdem seine Verlobung mit einer Fabrikantentochter kurz vor der Hochzeit gelöst worden war. Kurz darauf kam aus Luzern die Nachricht, daß Dr. Siegel todt erschossen aufgefunden worden ist. Sedersheim (Schwögingen). Von einem 3 Meter hohen Felsblock stürzte der 40jährige ledige Arbeiter J. Klumb ab. Die Verletzungen waren derart schwer, daß er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, bald starb. Weinspitz. In der Nähe des Bdinghofes wurde die Leiche des fünf Jahre alten Ludwig Gentes, Sohn des Aderers Ludwig Gentes von Bdinghof, aus dem Hornbach gezogen. Der Kleine war spurlos verschwunden, ist wahrscheinlich in den Hornbach gefallen und ertrunken. Bergzabern. Der 11jährige Sohn des Fuhrmanns Ferdinand Jmel gerieth so unglücklich unter ein Fuhrwerk, daß er sich schwere Brüche an einem Arm und an einem Bein, sowie innere Verletzungen zuzog. An dem Aufkommen des Knaben wird gemeinelt. Dürkheim. Der 56jährige Winger Friedrich Fischer von hier wurde im Walde am Forstberg erhängt aufgefunden. Der Verlebte war ein braver, fleißiger Mann, lebte jedoch schon einige Jahre von seiner Familie getrennt. Das Motiv der That ist nicht bekannt.

Elbspitzungen.

Meß. In der evangelischen Neuen Kirche fand eine erhabene Feier, die Ordination zweier Pfarramtsambalden, der Herren Adolf Bloch und Edgar Braun hat, von denen der erstere in Rombach als Wilar des Hrn. Pastors Schwemmling wirkt und der andere kürzlich zum Wanderlehrer der Meyer Diaporta berufen wurde. Saargemünd. Der verantwortliche Redakteur Reimpeters von der deutschen „Bergarbeiterzeitung“ wurde beim „Eisener“ zufolge von der Strafammer des Saargemünders Landgerichts wegen Beleidigung zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat verurtheilt. Mecklenburg. Schwerin. Der Geh. Ober-Schulrath a. D. Dr. Theodor Theodor Lorenz ist hier nach langer Krankheit entschlafen. — Nach längerem Leiden verschied im 71. Lebensjahre der Geh. Bauath R. Jacobi. Er war einer von den ältesten Zeitgenossen des Eisenbahnbaus in Deutschland. Wendenhausen bei Satow. Langenfeld, zu Hof Golberg gehörend, brannnte bis auf die Schmelze ab. Das Vieh und die meisten Sachen sind getödtet. Man vermutet Brandstiftung. Oldenburg. Delmenhorst. Wamie des Frühzuges nach Wildeshausen fanden in der Nähe der Bremer Vinoluenfabrik auf dem Bohlkörper eine männliche Leiche. Es handelt sich dem Vermeynen nach um die Person des Bahnwärters Rade aus Dooberg. Der Körper des Verunglückten war von einer Maschine förmlich zerstückelt. Das Unglück dürfte sich gelegentlich der Vorbeifahrt des Oldenburger Späzugzuges zugetragen haben. Freie Städte. Hamburg. Die 31 Jahre alte Frau Siebenmatt am Baumtamp hieselbst fiel unvorsichtigerweise einen brennenden Spiritusbehälter um. Im Nu standen die Kleider der Frau in Flammen, und obgleich sofort Hilfe zur Stelle war, hat die Unglückliche so schwere Brandwunden erlitten, daß sie farb. — In Niederhofen wurde der Rumpf eines etwa 5 Jahre alten Kindes gefunden. Man glaubt, daß es sich um das 100. Opfer des „Primus“-Schiffsunlücks, das hiesige Mädchen Vipp handelt. Außerdem wird nach der Fischergeselle Geißler vermisst. — Im Beruf verunglückt ist der Kammermeister Dahl aus dem Ham-

merbrook, der im Hafen die Arbeiten an der Pfahlgrube 38 beaufsichtigte. Er stürzte von einer hohen Stellege auf eine weiter unten an der Gruppe befindliche Stellege und erlitt unter anderen schweren Kopfverletzungen einen Nasenbruch. — Seinen Tod in den Wollen fand der Arbeiter August Bretthauer. Er stürzte beim Abhoben seiner Schute von einem im Segelschiff-Hafen liegenden Dampfer über Bord in's Wasser und konnte, obgleich sofort Hilfe zur Stelle war, leider nur als Leiche geborgen werden. — Schwes. Luzern. In der Gemeinde Eich ist das Schulhaus in Flammen aufgegangen. Es liegt Brandstiftung vor. — Zum Tode verurtheilt hat das Criminalgericht in Luzern den Brauereiarbeiter Bernhard Hoffstetter, der seinen Nebenarbeiter hinterlistig überfiel, mit einer Eisenfange erschlau, dem Tode nach dem Rosterschlüssel aus der Leiche nahm und den in dem gemeinsamen Schlafzimer liegenden Koffer des Anstosers ausraubte. Olten. Es hat hier im 67. Lebensjahre unerwartet an den Folgen eines Schlagflusses Herr August Michel, Buchdrucker und Verleger des „Olmer Wochenblattes“. Zürich. Bei einem Motorrennen über 10 Kilom. kam in einer Kurze infolge Reibenbefehls der Fahrer Eugen Schindler von Ulter zu Fall. Das Motorrad saulte unter der Barriere der Piste hindurch in die unmittelbare Bahndistanz, wo es eine dicke Mauer durchdrang. Zuschauererwartung und Verkehr dort zwei junge Männer verletzte, die ebenfalls wegen komplizierter Quetschungen und anderer schwerer Verletzungen in das Spital verbracht werden mußten.

Schweiz.

Gherveich-Gugern. Der bekannte Componist und Gesangslehrer Josef Scheu ist im Alter von 63 Jahren gestorben. — Nachst längenlid in Deyhal wurde am Fuße einer Felswand die Leiche des Schlossers Heinrich Kreis von hier aufgefunden. Die Leiche des durch Wirtsz Verunglücken war stark verwest und dürfte dort sechs Wochen gelegen haben. — Der 62jährige Hausbesitzer und Installateur Julius Karmen stürzte, als er seine Arbeiter auf dem Neubau des Hauses Hieging, Dreihausergasse No. 20, inspicierte, durch einen Fehltritt drei Stodwette tief und war sofort todt. — Der Hauptkassier der Oesterreichischen Nordwestbahn Oberinspektor Karl v. Sögner vollendete sein 50. Dienstjahr als Eisenbahnbeamter. — Die beiden 13jährigen Schüler Emanuel Steiner und Alois Schuster spielten beim Frachtenbahnhof der Staatsbahn auf einem Holzbock. Die Stämme (vier an der Zahl) kamen ins Rollen und begruben beide Knaben unter sich. Man befreite beide Knaben aus der furchterlichen Lage und berief Werge der Rettungs-gesellschaft, doch konnten sie bei Seiner nur den durch Erschden eingetretenen Tod feststellen. Schuler hat leichte Quetschungen in der Kreuzgegend erlitten. — Der 24jährige, wiederholt abgestrafte Bernhard Köhl, auch Kehl, ein berüchtigter Raufbold, brachle in der Weibhurggasse dem 28jährigen Tagelöhner Franz Mandl, Reine Schiffgasse No. 20 wohnhaft, eine Schilhouette bei. Mandl ist an ihr gestorben. Köhl wurde verhaftet und wegen Verbrechen des Todtschlags dem Landesgefängnis eingeliefert. Luzern. Junglinser. Hier brach in den Gebäulichkeiten des Schusters Michel Mosinger Feuer aus, wodurch ein Hintergebäude nebst Houtagen niederbrannte. Rümelingen. Der Arbeiter Nistfleiner, von Geburt ein Schweizer, wurde in einer Gallerie von losgerathen Gestein getroffen und schwer verletzt. — In Cefnel im Gümörrer Komitat, Ungarn, wurde die reiche Gutsbesitzerin Wittwe Therese Reppessy und deren Hausbesorgerin im vorigen Monat ermordet aufgefunden. Schon damals wurde dort allgemein geglaubt, daß es sich um die That eines geborgenen Muehlmörders handelte. Vor Kurzem wurden nun die Mörder in der Person des Cefneler Schusters Trafra und des Fleischhauers Rigo erwirt und verhaftet. Sie gestanden, daß sie von dem Cefneler Grundbesitzer Juan Seböt für 200 Kronen gebunden wurden, um den Mord zu vollführen. Gleichzeitig gestattete er ihnen auch, die Töbte zu berauben. Sie raubten auch thatsächlich 400 Kronen. Seböt ist ein Enkel der ermordeten Kereppessy und befürchtete, daß ihn seine Großmutter in ihrem Testament enterben werde, da er gegen ihren Willen heirathete. Auch Seböt wurde verhaftet. — Der Maler Ernst Reimann, der wegen Ermordung des Rentiers Raßke am 18. Juni d. J. vom Schwurgericht in Königsberg i. Pr. zum Tode verurtheilt worden war, ist auf dem Hofe des dortigen Gerichtsgefängnisses durch den Schwärzrichter Schwich aus Breslau mit dem Beile entkoppelt worden. Als dem Delinquenten durch den ersten Staatsanwalt die königliche Cabinetsordre, nach welcher der Mord von seinem Begnadigungsrechte keinen Gebrauch gemacht, zur Einsichtnahme vorgelegt worden war, rief er mit lauter Stimme in den Hof hinein: „Meine Herren, ich erkläre Ihnen, ich sterbe unschuldig. Ich sterbe nicht als Mörder, sondern bin unschuldig!“ — Auch am Abend zuvor, als ihm die Ablehnung seiner Begnadigung in der Wörbergelle mitgetheilt wurde, soll Reimann sofort dem Staatsanwalt wie auch dem Gefänglichen gegenüber fortgesetzt seine Unschuld behauptet haben.

— Der Dampfer „Phönix“ der Hamburg-Amerika Linie schickte auf einer seiner letzten Fahrten durch die Nordsee, etwa 50 Meilen vom Dover, eine große Herde von Wallfischen. Beim Feuerschiff „Noord-Hinder“ konnte man deutlich die von den Walen emporgelassenen Wasserdampfstrahlen beobachten, und einer tauchte auch unmittelbar an Bordorfeite auf. Wallfische in größerer Anzahl sieht man in der Nordsee nur äußerst selten. — Eine silberne Möbel-einrichtung für \$75,000 ist in London für einen inländischen Fürsten angefertigt worden. Die Einrichtung besteht aus einem Himmelbett, zwölf Eßzimmer- und Lehnstühlen, zwei Nubelbetten, vier Tischen, einem Salonsofa und einem Toiletentisch. Alle Möbel sind aus gebornem Silber; sie wiegen über 8000 Pfund. Die Bettstelle allein wiegt 2000 Pfund und jeder Stuhl durchschnittlich 300 Pfund. Die Herstellung dieser Möbel, die wie ein Traum aus „Tausend und eine Nacht“ wirken, hat fast ein Jahr in Anspruch genommen.

— In dem Londoner Stadttheater Cripple Gate ist eine Statue Miltons, die erste, die London aufzuweisen hat, enthüllt worden. Sie ist von Lady Alice Egerton gestiftet, und Lord Rosebery wohnte der Cerimonie bei. Danach wurde Milton's „Maste“ Cromus aufgeführt. Lady Alice Egerton ist ein Nachkomme des Karls von Bridgewater, der einer der vornehmsten Beschützer des puritanischen Dichters war; so war sie auch berufen, ein Ehrengedächtniß dem Dichter des „Verlorenen Paradieses“ aufzurichten, und kein Ort konnte besser geeignet sein als die Mauer der Kirche von St. Giles, an der der Dichter so oft vorbeigegangen ist, wenn er seinen täglichen Kirchgang machte, und in der Kirche St. Giles ist er zur letzten Ruhe bestattet worden. Die Statue stellt Milton im Morgenglanz seiner erblühten Jugend- und Dichtertätigkeit dar, da er den „Cromus“ und seine ersten Gedichte schuf, doch sein himmelwärts gerichtet, in dichterischer Erhebung leuchtender Bild deutet bereits auf die heilige Schönheit seines großen Epos. — Aus St. Petersburg wird ein Fall berichtet, der wieder einmal die Macht eingebildeter Leiden zeigt. Michael Staritzh, ein Wagenwäcker an der großen sibirischen Eisenbahn, reichte auf der Station Krasnojarsk einen Kufswagen. Dabei schief er ein, und als er erwachte, war der Zug in Bewegung und er war in dem Wagen eingeschlossen. Er war vor Schreck nie gelächmt. Da er die Einrichtung des Kufapparates nicht kannte, glaubte er nicht anders, als daß er erstickt müßte. Die Quaden, die er ausgehandelt hat, erntet man aus kurzen Sägen, die der zu Tode Erstickene mit weiser Kreide auf dem Boden getrigelt hat. „Es wird älter, wie ich fürchte“, heißt es da. „Wird mich Reiner retten?“ Dann erwiderte die Worte: „Ich friere langsam zu Tode. Meine Füße sind taub wie Eis.“ Danach scheint eine Taube eingetreten zu sein; die letzte Niederschrift stand am äußersten Ende des Wagens, wobei der Mann in seiner furchtbaren Angst getrocknet war. „Ich schloß schon halb — vielleicht sind dies meine letzten Worte.“ Als der Zug 18 Meilen westlich von Krasnojarsk auf einem Nebengeleise hielt, wurde der Wagen geöffnet, und man fand Staritzh todt auf. Die Lebertraf-fung der Eisenbahnbeamten war zu groß, da der Wagen eine Temperatur von 62 Grad Fahrenheit zeigte; der Kufapparat war nicht in Ordnung. Der Mann war nicht thatsächlich erstoren, sondern durch die Einschließung getödtet.

— Einen höchst fribolen Scherz mit der Heiligheit des Todes hat sich ein Munizipalrath in einer Vorstadt von Paris erlaubt. Er hielt es für einen vorzüglichen Witz, sein abgekauftenes Amt als Viehbürgermeister in einem feierlich verbräuteten Schenke zu erhalten. Zu diesem Zweck schickte er mehrere Tausend schwarzegefarbener Tobesagen an die Wähler seiner Gemeinde und ließ diese zur Beeridigung von seinem Hause, dem Trauerhaufe aus, ein. Die Sache erzeugte gewaltiges Aufsehen, eine zahllose Menschenmenge strömte zur anberaumten Stunde herbei. Fanfaren tündigten das Erscheinen des Leichenzuges an. Ein maskirtes Sarg, von einem mit schwarzen Draperien behängten Menschen dargestellt, kam, von Trägern geleitet, aus dem Hause. Hinterher schritt der Herr Stadtrath selbst, umgeben von einer Schaar jugendlicher und heulender Freunde. Dort an zog eine Musikbande, die einen Totenmarsch im Schnelltempo als Cate-Malk spielte, mozu sie selbst und das Leichengefolge von Zeit zu Zeit tanzten. So marschirte man nach der nächsten Kirche. Der Küster hand getradete in der Kirchenmitte. Entsetzt über dies Teufelsstreben, ließ er freischend in den Thurm und zog die Sturmglocke. Das erschökte aber nur noch die Luft der freivolten Spagharmen und bezeitete auch den höchst amüferten Zuschauer den grüßte Waidum. Die Trauerprozession wachte sich nun einem Café vor. Der Sarg wurde dort auf den Wärdirdisch gestellt, bürstete Leichenreden wurden gehalten, und zuletzt ward der Tode feierlich in die Gruft gesenkt. Eine feierliche Rede machte den Beschluß. Die zum mindesten sehr geschmacklose Veranstaltung hat aber viel böses Blut gemacht und wird wenig schmeichelhaft für den Herrn Stadtrath committirt.